

Xa

4443



Dem
 Durchlauchtigsten Fürsten
 und Herrn,
 S R R R R

Johann Adolph,

Herzog zu Sachsen,
 Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen,
 Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober-
 und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
 Mark, Ravensberg, und Barby, Herrn zu Ravenstein ꝛc. des Pöhlischen
 weißen Adler-Ordens-Rittern, Ihre Römisch Kayserl. Majestät und des
 Heil. Röm. Reichs General-Feld-zeugmeistern, Ihre Majestät des Königs
 in Pohlen, und Churfürstens zu Sachsen bestallten General-Feld-
 Marschall der gesammten Churfürstl. Armee, und Obersten
 über ein Regiment zu Fuß ꝛc.

Seinen
 gnädigsten Fürsten und Herrn,

Überreicht
 An Zero

Hochfürstl. Geburths = Geste

in tieffter Submission
 einen unterthänigst-gehorsamsten Glück-Wunsch

M. Johann Laurentius Weingärtner,
 Pfarrerherr zu Linderbach.

ENGELSH, druckts Johann Wilhelm Nitschel, Herrschaftl. Buchdrucker.



S Erbläuchtigst-grosser Fürst!

Zu Held von Helden-Blut

In dem der Muth und Geist der Wittekinden ruht,
Des Königs Josua, der Sachsen Schus und Freude,
Des ganzen Landes Trost, des Hofes Augen-Bende!
Ach! Vater, Fürst und Herr! hier hat die Niedrigkeit
An Deinem Wiegen-Best Dir Ereu und Pflicht gewenht,
Du bist an Gnad und Huld mit niemand zu vergleichen;
Drum fasse ich ein Herz, Dir einen Wunsch zu reichen.
Mein Herze brennt, und flammt, und ist ganz ausser sich,
Das macht der güldne Tag, mein Herkog, welcher Dich
Bey hohen Fürsten-Wohl auf diese Welt gebohren,
Und Deinem Volk, und mir zum Segen auserfohren.
Man sieht und hört mit Lust, wie alles jauchzt und lebt,
Wie jeder Unterthan sein frohes Herz erhebt,
Und wie die Ehrfurcht sich zu Deinen Schwellen dringet,
Und mit Gebet und Flehn ein frohes Opfer bringet?

Der Hof, die Stadt, das Land sehn ihre Augen-Lust,
Das ganze Weiffensfels seuffzt aus der innern Brust,
Daf sie, zu ihrem Glück, biß zu den Sternen Achsen,
Dich TITUS und AUGUST sehn immer höher wachsen.

Wer Deine Trefflichkeit und grossen Vorzug kennt,
Und Dich vor Herzogen rühm- und preiswürdig nennt,
Wird aus besondern Trieb gereizet hinzutreten,
Und vor Dein hohes Wohl den Höchsten anzubeten.

Die unterhänge Pflicht steckt mir ein gleiches Ziel,
Die Ohnmacht rührt daher ihr schwaches Saiten-Spiel,
Verwirf die Demuth nicht, die heissen Andachts-Kerzen,
Gott hat sie angesteckt, sie brennen aus den Herzen.

Ich küsse Deinen Saum, und opfre schlecht und recht,

Du hast Durchlauchtigster Deinen geringsten Knecht
Nach Linderbach gesetzt, und aus dem Staub gezogen,
Das hat mich auch zum Dank, Gebeth und Wunsch bewogen.

Ja Du hast nicht allein mein unterhänges Flehn,
Sondern den schlechten Sold auch gnädigst angesehen,
Und mir ein merkliches zum Unterhalt gegeben,

Das ich, zu Deinem Preis, nothdürftig könne leben.

Ich äße diese Huld in Erz und Marmor ein,

Und das soll in Gebet vor Gott mein erstes seyn,

Das er auch dieses aus dem Abgrund aller Schätze

Seinen gesalbten Knecht zum Überflus erseze.

Mein Herzog, Fürst und Herr; Mein Vater! zörne nicht,

Wenn Dein Knecht auch ein Wort vor seine Kirche spricht,

Dein Kauffberg hat den Schruck und die Gefahr gesehen,

Ich weiß, Du läßt sie nicht verwandt verlassen stehen.

Du gnädigster PATRON von unsern Gottes-Haus,

Ach! schliesse solches nicht aus Deiner Huld aus,

Hier ist der Riß, und dort das Armuth anzuschauen,

Du bist ein SALOMO; drum hilf es bessern, bauen.

Sprich nur, Durchlauchtigster, ein Macht- und Gnaden-
Wort;

Ich will euch Beytrag thun! so geht der Kirch-Bau fort,

Auf diese wollen wir auch Dein Gedächtniß schreiben,

Und Johann Adolph wird bey uns verewigt bleiben.

GOTT crönet ganz gewiß, O Vater! Deine Ehren,
 Die Lorbeern Deines Ruhms die grünen auch dabey,
 Ich seh die Strohme schon aus jenen Himmels-Auen,
 Auf Dich Durchlachtigster, und Deine Länder thauen.

GOTT lasse Dir den Tag, mein HERBOG wieder sehn,
 Und bey Hochfürstlichen und seltenen Wohlergehn,
 In Prunc, in Flor und Glanz noch späte Jahr erleben,
 Und davon jedes Jahr ein neues Zeugniß geben.
 Dich grossen GIDEON trage das Engel-Chor
 Auf Adlers Fittichen den Feinden Sachsens vor,
 Daß Kirche, Stadt, und Land, wenn alle Wetter blizen,
 Unter den Flügeln des Feld-Marschalls sicher sitzen.
 Der Herr begnadige, und seegne, wie vorhin,

Auch die Durchlachtigste und grosse Herbtogin,

Den Erb-Brink lasse er auf sanfften Rosen liegen,

Zu allgemeinen Trost, zur Hoffnung und Vergnügen.

So schwinget sich mein Geist bey Tag und Nacht empor,

So stelle ich Dem Wohl dem Höchsten jauchzend vor,

GOTT hört, GOTT rufft, und schließt mein sehnliches Vertrauen:

Ich will den Fürsten Thron bevestigen und bauen!

Lebt mein Durchlachtigster in der gewünschten Ruh,

So wächst uns auch ein Theil von seiner Hulde zu,

Lebt mein Genädigster, der Vater aller Armen,

So findet Linderbach auch Gnade und Erbarmen.



Pon Xa 4443 FK

ULB Halle 3
006 693 652



v. D. 78

Dem
 Durchlachtigsten Fürsten
 und Herrn,
 S L R R S

Johann Adolph,

zog zu Sachsen,
 berg, Ungern und Westphalen,
 n, Marggrafen zu Meissen, auch Ober-
 besteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
 arby, Herrn zu Ravenstein ic. des Pöhlischen
 ern, Ihre Römisch Kayserl. Majestät und des
 Feld-zeugmeistern, Ihre Majestät des Königs
 erstens zu Sachsen bestallten General-Feld-
 mten Chursächsl. Armee, und Obersten
 ein Regiment zu Fuß ic.

Seinen
 Fürsten und Herrn,
 überreicht
 Anhero

Geburths = Feste

in tieffter Submission
 st-gehorsamsten Glück-Wunsch

Laurentius Weingärtner,
 farrherr zu Enderbach.

ann Wilhelm Nitschel, Herrschafft. Buchdrucker.

